

Mythos im Netz

Drei Fliegen mit einer Klappe schlägt das Online-magazin Mythos der Heinrich-Heine-Universität in Düsseldorf: In der fächerübergreifenden Publikation des Forschungsschwerpunkts Mythologie, Ideologie und Methoden können Studenten ihre wissenschaftlichen Arbeiten veröffentlichen. So sammeln sie nicht nur Publikationspraxis, sondern verbessern zusätzlich die Lehre und verschaffen dem Forschungsschwerpunkt eine öffentliche Plattform.

Am Anfang war die Idee von Peter Tepe: Bereits 2005 initiierte der Professor für Neuere Germanistik, Philosophie und Medienwissenschaften einen Online-Auftritt des Schwerpunkts. Diejenigen seiner Studenten, die eine Haus- oder Examensarbeit mit „sehr gut“ abgeschlossen hatten, sollten auf der Website publizieren. Einmal im Semester wurden die Arbeiten online gestellt. „Viel zu selten“, fand Annette Greif, Redakteurin beim heutigen Mythos. „Bei einer so niedrigen Frequenz verliert man seine Leser.“ Deswegen musste ein neues Konzept für das elektronische Magazin her.

Das Ergebnis ging zum Wintersemester 2007/2008 online (www.mythos-magazin.de). Publiziert wird nicht mehr nach einem festen Zyklus, die Beiträge kommen ins Netz, sobald sie



fertig sind. „Wir übernehmen nichts einfach eins zu eins. Vor der Veröffentlichung überarbeiten unsere studentischen Autoren ihre Beiträge noch einmal.“ In Arbeitsgruppen sitzen die Studenten zusammen und besprechen gemeinsam, was an der eigenen Arbeit noch besser sein könnte. Die Reaktionen der Studenten auf dieses Vorgehen sind positiv. „So sieht man endlich mal, wie andere arbeiten. Das Studium ist ja sonst eher eine Einzelveranstaltung“, erklärt Annette Greif.

Auch außerhalb der Universität kommt das Onlinemagazin gut an. Das beweisen die Zuschriften der Leser. Annette Greif meint, das liege zum Teil an der ganz speziellen Thematik. „Wenn jemand eine wissenschaftliche Arbeit darüber verfasst, ob die Hauselfen bei Harry Potter magische Wesen oder hilfsbedürftige Opfer sind, lässt sich das auch für einen Laien gut lesen.“

Die Klickzahlen geben dem Konzept von Mythos recht: Nach dem Relaunch im Oktober verzeichnete die Seite noch 500 Klicks, im November waren es schon mehr als 1.500. Und Schritte für die Zukunft sind laut Annette Greif ebenfalls geplant: „Wir wollen den Internetauftritt so umgestalten, dass auch eine Beteiligung der Leser möglich ist. Etwa durch direkte Kommentare.“